



Newsletter Herbst/Winter 2020

Schule für Unbegangene Wege

*Liebe an der Arbeit meiner Schule Interessierte,
liebe Freundinnen und Freunde,*

es ist in der Tat lange her, dass ich einen Newsletter verfasst habe. Natürlich habe ich öfter gedacht, es wäre an der Zeit, aber mir ist schlichtweg nichts Sinnvolles eingefallen. Wie in der Welt könnte ich je einem Geschehen solch umwälzender Art, wie das der Pandemie mit Worten gerecht werden. Sie zum Zentrum meines Newsletters zu machen stimmt so für mich nicht, sie ist es auch nicht an erster Stelle in meinem Alltag. Aber so zu tun, als würde sie mich und meine Arbeit nicht entscheidend prägen, geht auch nicht. Jetzt werde ich also den Versuch wagen, mich durch die Mitte zu schlagen.

Dass derzeit Gruppen und Kurse in Präsenz stattfinden können ist wunderbar, auch wenn es nur mit den entsprechenden Corona Regelungen geht, die von Bundesland zu Bundesland auch in den Details abweichen können.

Ich stelle im Folgenden jetzt meine Einstellung zu den Regeln und Verfahren in Baden-Württemberg vor: ich stehe hinter den zur Zeit gängigen Regeln (oft Hände waschen, desinfizieren, Abstand von 1-2 Metern, Maske auf- während der gesamten Workshop-Zeit und auch in der Innenstadt, in der Maskenpflicht



herrscht). Während der Arbeit immer wieder Fenster auf und Durchzug machen mit frischer Luft, Abstand von eineinhalb Metern so gut wie möglich auch in den Aufstellungen einhalten. Das alles geht, wie die vergangenen Workshops zeigten, erstaunlich gut. Die Arbeit verliert nichts an ihrer Tiefe, eher im Gegenteil. Das soll nicht heißen, dass ich sämtliche Regelungen umarme, ich richte mich einfach danach, stimme zu. Natürlich habe ich mich auch früh schon kundig gemacht, was Menschen, die schon lange Zeit medial arbeiten dazu als Information bekommen haben. Und da werden die genannten Regelungen als nicht nur sinnvoll, sondern deren Einhaltung auch als notwendig angesehen. Zum Beispiel www.michaelteachings.com oder J. P. van Hulle.



Die Gruppen sind der Raumgröße entsprechen zur Zeit um einiges kleiner, und ich habe festgestellt, dass mir das in den letzten Workshops doch sehr gut gefallen hat, etlichen Teilnehmenden auch. Es könnte ein Zeichen sein nicht nur für strukturelle sondern auch methodische Veränderungen. Das wiederum könnte sich dann in naher Zukunft auch auf die Inhalte auswirken...

Und damit bin ich jetzt auch schon mittendrin angekommen, in den immer deutlicher werdenden Umbrüchen meiner Arbeitsweise.

Nicht dass ich nicht schon geahnt hätte, dass die Corona Zeiten für mich eine Chance zum klaren und eindeutigen „Reset“ sein könnten, dass es sich aber so dringend anfühlen würde habe ich nicht gedacht. Und das kam so:

seit einigen Monaten ist meine Sicht schlechter geworden, und es hat eine Weile gebraucht, bis ich verstand warum, ich sah immer öfter Doppelbilder, manchmal so stark, dass ich nicht Auto fahren konnte... In einer (Zoom) Sitzung schlug mir dann eine Heilpraktikerin vor, deren Bücher ich schon lange kenne und nutze (Vistara Haiduk: *Schüssler Salze für Psyche und Seele*), ich solle doch mal überlegen, wo im Leben ich zwei Dinge nicht zusammen bekomme... Da war es! ich wusste, es hat mit meiner Arbeit zu tun hat.

Seit einigen Jahren tauchen in meiner Aufstellungsarbeit immer mehr die Seelenwelten auf, ob ich es plane (zum Beispiel in einem speziellen Workshop zum Thema Seele) oder nicht. An irgend einem Punkt

eines szenischen Verlaufs (Aufstellung, Rituelle Szene, Strukturaufstellung und Ähnlichem) ist mir klar, dass es jetzt ansteht, die Seelenwelt mit einzubeziehen, wenn nicht sogar in den Vordergrund zu stellen.



Dabei tat ich das bisher oft mit einem unterschwellig gespaltenem Gefühl, so als wäre das eigentlich verboten.

Über eine Aufstellung für mich in meinem Kopf (der das inzwischen gut kann) sah ich dann einige der vielen Frauen, denen während der Inquisition ihr mit der Seelenwelt in Verbindung stehen zum Verhängnis wurde, mit Folter, Tod, im besten Fall Ausschluss und Vertreibung.

Es ist sicher nicht von Ungefähr, dass am Freiburger Martinstor, dem Raum meiner Arbeit, ein Schild angebracht ist, zu Ehren der Frauen, die der Hexenverbrennung zum Opfer fielen. Drei dieser Frauen sind dabei stellvertretend für alle namentlich benannt: Catharina Stadelmennin, Anna Wolffartin, Margaretha Mößmerin. Sie wurde 1599 in Freiburg enthauptet und außerhalb der Stadt verbrannt. Um diese Zeit herum wurden 37 Frauen als Hexen, und auch 2 Männer als Hexenmeister hingerichtet.

Mich verneigend vor ihrem Schicksal wende ich mich meiner Arbeit zu, im Jahr 2020, und das Erkannte stärkt mich wie ein Segen.

Ab jetzt werden alle Workshops zum eigenen Weg immer das Thema unserer persönlichen Seelen-Verbindung als Grundlage haben.



Das wird so aussehen, dass zu einem Bestimmten Zeitpunkt der Aufstellung zu dem jeweiligen Anliegen die Seele dazu gestellt wird, oder ein Seelengefährte, Seelenzwilling, oder die Seelenfamilie.

Mit den Augen der Seele auf uns und unsere Anliegen zu schauen erscheint mir inzwischen unerlässlich um den Weg zu einer stimmigen Lösung zu finden.

Wer sich also zu einem Workshop oder einer Fortbildung anmeldet, bekommt immer das ganze Paket: Aufstellung und Seelenarbeit, untrennbar miteinander verbunden.

Wo immer Ihr seid auf Eurem eigenen Unbegangenen Weg, ich gehe gern ein Stück mit Euch, manchmal Voran, meistens jedoch an Eurer Seite.

Sarah Victoria



Die Workshops im Jahr 2020

4.–6. Dezember: Mit den Augen der Seele

Die Seelengefährten und ewigen Begleiter

28.–31. Dezember: Abschied und Neubeginn

Räume öffnen für das Wesentliche

Wie die Arbeit 2021 weitergeht

Wir haben entschieden, die Termine für das neue Jahr mutig auszuschreiben, auch wenn uns Corona nichts mit Sicherheit wissen lässt.

Wir halten es für eine angemessene und gesunde Haltung sich relaxed für Änderungen offen zu halten. Und das könnte die schönste Übung für ein ganzes Leben sein.

„Möge die Übung gelingen“ (Chinesisches Sprichwort)

Die nächste Jahresgruppe mit 5 mal 3 Tagen zum Thema Selbsterforschung beginnt Ende April, Anfang Mai und ist wieder eingebettet in die Serie der offenen Workshops:

Offene Workshops und Jahresgruppe Der Eigene Weg

2021

29.–31. Januar: Authentische Spiritualität

26.–28. März: Mit Himmel und Erde verbunden

Es ist auch wieder ein

Fortgeschrittenes Training Unbegangene Wege
in Planung, Beginn im Herbst.

Als Leitfaden wird es das Thema Aufstellungen als Seelenarbeit haben.

Die Termine für 2021 werden Anfang des neuen Jahres herausgegeben.

